



Nova godina 1992! Brčko

Silvester 1991

Über die Flüchtigkeit des Glücks

Normalerweise würde man dieses Foto nicht aufheben. Es ist sehr unscharf. Die abgebildeten Personen, dreizehn an der Zahl, sind lediglich in Umrissen erkennbar. Und dennoch sieht man auf den ersten Blick, dass es sich um Jugendliche handelt – durch ihre Körpersprache und die Art, wie sie vor der Kamera posieren: lässig und cool, stehend, sitzend oder liegend, alle einander haltend oder umarmend. Sie erwecken den Eindruck einer eingeschworenen Gemeinschaft, die gerade großen Spaß hat.

Das Foto wurde im Innenraum einer Wohnung aufgenommen: zum Jahreswechsel 1991/1992, in der nordbosnischen Stadt Brčko. Darauf verweist die Bildunterschrift „Nova godina 1992! Brčko“, die dem Foto handschriftlich beigefügt wurde. Aber auch das Foto selbst wurde nachträglich beschriftet, von Amila Islamović (verheiratete Širbegović), die zum Zeitpunkt der Aufnahme dreizehn Jahre alt war – zu sehen in der vierten Reihe, zweite von rechts. Amila Islamović stattete die in Umrissen erkennbaren Personen mit ihren Vornamen aus, um in der Zukunft zu wissen, wer abgelichtet worden war. Selbst Gegenstände wie der Fernseher, der Couchsessel und das Fenster im Hintergrund wurden gekennzeichnet. Vielleicht, um sich auch an vertraute Gegenstände und eine vertraute Umgebung erinnern zu können.

Das Foto ist Teil eines Albums, das Amila Islamović Mitte der 1990er Jahre zusammengestellt hat. Darin finden sich neben Fotografien aus ihrer Kindheit und Jugend im Brčko der 1980er und frühen 1990er Jahre auch Bilder aus Wien, das ab dem Frühjahr 1992 zu ihrem neuen Zuhause wurde. Aufgrund des bedrohlichen Kriegsverlaufs in Bosnien reiste Amila im April 1992 gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem jüngeren Bruder zu ihrem Vater, der schon seit einiger Zeit in Wien arbeitete. Geplant war ursprünglich ein zweiwöchiger Aufenthalt, daher kehrte Amilas Mutter zunächst ohne die Kinder zurück nach Brčko. Die Familie wollte den Kriegsverlauf in Bosnien beobachten und hoffte auf eine baldige Rückkehr auch der Kinder. Doch diese Hoffnung sollte sich schnell als unerfüllbar erweisen. Im April und Mai 1992 vertrieben serbische Einheiten die kroatischen und bosnischen Einwohner_innen aus Brčko. Im Zuge der Einnahme der Stadt kam es zu Morden an der Zivilbevölkerung.

In Wien nutzte Amilas Vater die Wochenenden, um seinen Kindern die Stadt zu zeigen. Einige der Fotos im Album porträtierten Amila vor den Sehenswürdigkeiten Wiens: in Schönbrunn, im Prater, in der Spanischen Hofreitschule, vor dem Hundertwasserhaus. „Wir haben das ganze Programm gemacht,

während unten schon Leute gestorben sind“, erzählt Amila Širbegović rückblickend.^[1] Die Bilder repräsentieren nicht nur typisch-touristische Wienmotive, sondern zeigen auch einen in den Kultmarken der 1990er Jahre gekleideten Teenager: Jeansjacke, Levis 501 und rote Converse-Schuhe. Viel mehr als noch einen Trainingsanzug und Tennisschläger hatte sie nicht mit auf die „Reise“ genommen.

Für Außenstehende verweist keines der im Album versammelten Bilder auf den großen biografischen Bruch, den das Jahr 1992 und mit ihm der Kriegsausbruch in Bosnien für Amila Islamović, ihre Familie und ihre Freund_innen markieren sollte. Lediglich ein beschädigtes Foto auf der ersten Albumseite, das Amilas Klasse im Schuljahr 1990 zeigt, trägt direkte Spuren vom Krieg. Gemeinsam mit ein paar anderen Fotos wurde es von Freund_innen der Familie Islamović aus ihrem zerstörten Haus gerettet und später an die nunmehr in Wien lebende Familie übergeben.

Mit dem Krieg ging nicht nur das Zuhause und somit ein Großteil der persönlichen Besitztümer und Erinnerungsgegenstände der Familie verloren. Der Krieg zerriss auch Amilas Clique auf dem eingangs beschriebenen Foto und verstreute die Freund_innen auf verschiedene Länder und Kontinente. „Am meisten hat uns wehgetan, dass wir nicht mehr zusammen waren [...]. Dass da Krieg war, war natürlich schwer [...]. Aber am meisten haben wir gelitten, dass wir nicht zusammen sein konnten.“^[2]

Via Briefe versuchten die Freund_innen, einander zu finden und an die gewaltsam auseinander gerissenen Freundschaftsbande wieder anzuknüpfen. In den Briefen wurden nicht nur Informationen ausgetauscht, wie es geht und wer gerade wo lebt, sondern auch Erinnerungen, denn „keiner hatte viel mit“. Das vorliegende Foto bekam Amila zusammen mit ein paar weiteren von ihrer Freundin Zina zugeschickt, die ihre Fotos und die dazugehörigen Negative auf die Flucht, zunächst nach Kroatien und dann nach Australien, mitnehmen konnte. Sie fertigte Kopien an. Das Ergebnis brachte verschwommene Fotos, die dennoch verschickt wurden. Nicht wertlos, sondern zu kostbar waren die damit verbundenen Erinnerungen.

Das Foto „Nova godina 1992“ zeugt von der Flüchtigkeit und Kurzlebigkeit des Glücks: Silvester 1991, als die Zukunft für die Porträtierten in ihrer Heimatstadt noch voller hoffnungsfroher Versprechen war. Doch der Krieg legte sich wie ein Schleier über das Bild, einen ungetrübten Blick auf die Vergangenheit versagend.

Die Recherche zu diesem Text fand im Rahmen des Projektes „Fluchtpunkt Wien. Die jugoslawische Diaspora im Wien der 1990er Jahre“ für das Wien Museum statt.

^[1] Gespräch mit Amila Širbegović, Wien am 2.2.2017.

^[2] ebd.